

Rund **EDU** **UDF** brief

Christlich-politische Periodika und offizielles Organ der
Eidgenössisch-Demokratischen Union EDU Rüti-Dürnten
Nr. 53 | Juni 2025



Liebe Rundbriefleserinnen und -leser,

Ich möchte diesen Rundbrief mit einem Bibelvers starten, nämlich meinem Lieblingsvers:

„Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.“ Joh. 3;16

Manchmal ist es schwer für uns Menschen im Glauben durch das Leben zu gehen. Wir begegnen täglich Versuchungen und Proben, mit denen es schwierig ist umzugehen. Wie ist das möglich – trotz dieser Liebe? Wo zieht man die Grenzen?

Eines ist klar: Gemäss der Bibel gibt es keinen einzigen Weg, der an Jesus vorbei in den Himmel führt. Dementsprechend gibt es nicht grau – nur schwarz und weiss. Wie auch in der Offenbarung steht: «Ich kenne dich genau und weiß alles, was du tust. Du bist weder kalt noch heiß. Ach, wärest du doch das eine oder das andere! Aber du bist lau, und deshalb werde ich dich ausspucken.»

Wir können nicht den Weg mit Gott gehen und uns trotzdem jeden Tag für die Versuchung der Sünde entscheiden. Klar ist uns vergeben, aber wir müssen umkehren und das mit ganzem Herzen und all unserem Verstand! Wir leben in einer Zeit, in der viele Themen laut diskutiert werden (z. B. Eheverständnis, Lebensschutz, Religions- und Meinungsfreiheit) – doch aus biblischer Sicht ist die Wahrheit eindeutig.

Wir sind als Christen aufgerufen, nicht gleichgültig oder „lauwarm“ zu bleiben, sondern mit Überzeugung für Gottes Werte einzustehen.

Dies gilt nicht nur im persönlichen Leben, sondern auch in der Politik. Dabei kämpfen wir nicht mit menschlichen Mitteln, sondern mit dem Wort Gottes als Grundlage. Unsere Aufgabe ist es, das zu suchen, was Gott möchte – nicht das, was gerade populär ist.

Lasst uns nicht müde werden. Auch wenn der Weg manchmal steinig ist und wir Gegenwind spüren – Gott steht an unserer Seite. Er hat uns nicht berufen, um zu schweigen, sondern um Licht und Salz zu sein in einer Welt, die Orientierung sucht.

Jeder Schritt, den wir im Glauben und in Wahrheit gehen, zählt. Auch wenn wir die Ergebnisse vielleicht nicht sofort sehen, wirkt Gott durch unser Tun.

Deshalb: Halten wir durch, lassen wir uns nicht entmutigen – und wissen wir, dass unser Einsatz in Seinem Namen nicht vergeblich ist!

Und so lasst uns weiter dafür kämpfen und einstehen in unserer Politik. Gottes Segen und viel Erfolg auf Deinem Weg mit dem Herrn!

Beisitzer EDU Rüti ZH Jan Tschritter



Zum Vormerken.... 

**12./13. September 2025, Vorträge mit Dr. Markus Blietz
im Löwen in Rüti ZH Einladungen folgen ...**

Rundbrief EDU+UDF

Vernehmlassung Breitenhof die EDU ist dagegen, weil:

Staatliche Einrichtungen wie ein Altersheim sollen nicht in eine private AG umgewandelt werden.

Oberhaupt wird dann neu ein Verwaltungsrat sein, der über folgende Geschäfte bestimmt:

- (Ver)-teuerung der Kosten für die Bewohner wird durch einen Verwaltungsrat bestimmt
- Einschränkung der Leistungen, (wenn der Verwaltungsrat dies beschliesst) die an die Bewohner erbracht werden, sprich die Qualität des bisher super geführten Altersheims kann durch den Verwaltungsrat eingeschränkt werden.
- Verwaltungsrat wird gestellt -> Löhne und Taggelder des VR werden von der pol. Gemeinde übernommen, da mindestens in der Anfangszeit die AG zu 100% der pol. Gemeinde gehören. Und "Angestellte" der Gemeinde müssen bezahlt werden.
- Verwaltungsrat bestimmt wer im Altersheim angestellt wird und wieviel Personal zukünftig für die Bewohner arbeiten (weniger Personal=weniger Qualität für die Bewohner)
- Schwarze Zahlen zählen bei einer AG - insofern werden die Kosten weiter erhöht, wenn die Zahlen nicht stimmen
- Falls die Gemeinde die Aktien verkauft (geplant ist, dass sie die Aktienmehrheit hat) ist der Breitenhof noch mehr in privater und damit in wirtschaftlichem Umfeld, das rentieren muss....

EDU Präsidentin Virginia Tschritter

Vernehmlassung Betriebs- und Gestaltungskonzept Breitenhofstrasse

Ein Kommentar von Judith Winiger

Eine Gemeinde in der Grösse von Rüti braucht visionäre und mutige Ideen, um den Herausforderungen der Zeit zu begegnen. So habe ich gespannt das neue Strassenkonzept gelesen und muss sagen, es ist umfassend und visionär, doch ist es auch praktisch und massvoll? Nein, das ist es bestimmt nicht.

Die Strasse vom Embru-Kreisel bis zum Sonnenplatz-Kreisel würde zu einem klimagerechten und hitzereduzierten Strassenabschnitt mit mehr Bäumen, Tempo 30, einseitigem, breiten Trottoir mit Rabatten und mit Velostreifen umgewandelt und das für sage und schreibe rund 10 Mio. Franken.

Was an sich sehr nett klingt – mehr grün – mehr fürs Auge usw. – entpuppt sich als völlig überrissenes Vorhaben auf einer Nebenstrasse. Die Breitenhofstrasse liegt an einem der grünsten und luftigsten Strassenabschnitte von Rüti (Allee, Tennisplätze, Friedhof und Alterszentren), also nicht der Ort, der Begrünung benötigt. Rüti ist sehr grün und das soll beibehalten werden. Es braucht aber keine weiteren Massnahmen zur Reduktion der Hitzeentwicklung wie in urbanen Gebieten. Um ein paar Bänkli mehr zu setzen, was durchaus wünschenswert wäre, braucht es keine überbeuerte Gesamtanierung.

Laut Konzept soll die Umgestaltung einen Beitrag zu den Energie- und Klimazielen durch Nachhaltigkeit und Reduktion von Klimagasen leisten. Einhaltung von Klimazielen? Indem man ein paar Bäume setzt und den Vorplatz des Gemeindehauses sickerfähig macht? Seien wir ehrlich - es geht um das Sammeln von Punkten, die zur Erhaltung des Energiestadt Gold Labels nötig sind.

Im Projekt wird meiner Meinung nach auch der Verkehrsfluss zu wenig beachtet, denn der Lastwagenverkehr wird kaum erwähnt. Durch das neue Temporegime und Bus-Fahrbahnhaltestellen an der Ferrachstrasse wird aber sicherlich mehr LKW-Verkehr auf die Breitenhofstrasse ausweichen. Temporegime sollten dem Verkehrsfluss aller Beteiligten angepasst werden und nicht der Raumgestaltung.

Rundbrief EDU+UDF

Strassen sind in erster Linie da, um sich von A nach B fortzubewegen und nicht zum Verweilen. Der Strassenraum muss keine Begegnungszone sein, sondern den reibungslosen Verkehr ermöglichen.

Zum Verweilen müssen andere Plätze geschaffen werden, nicht der Strassenraum. Mit der Umgestaltung der angrenzenden Bandwiesstrasse sollte das ja erreicht werden.

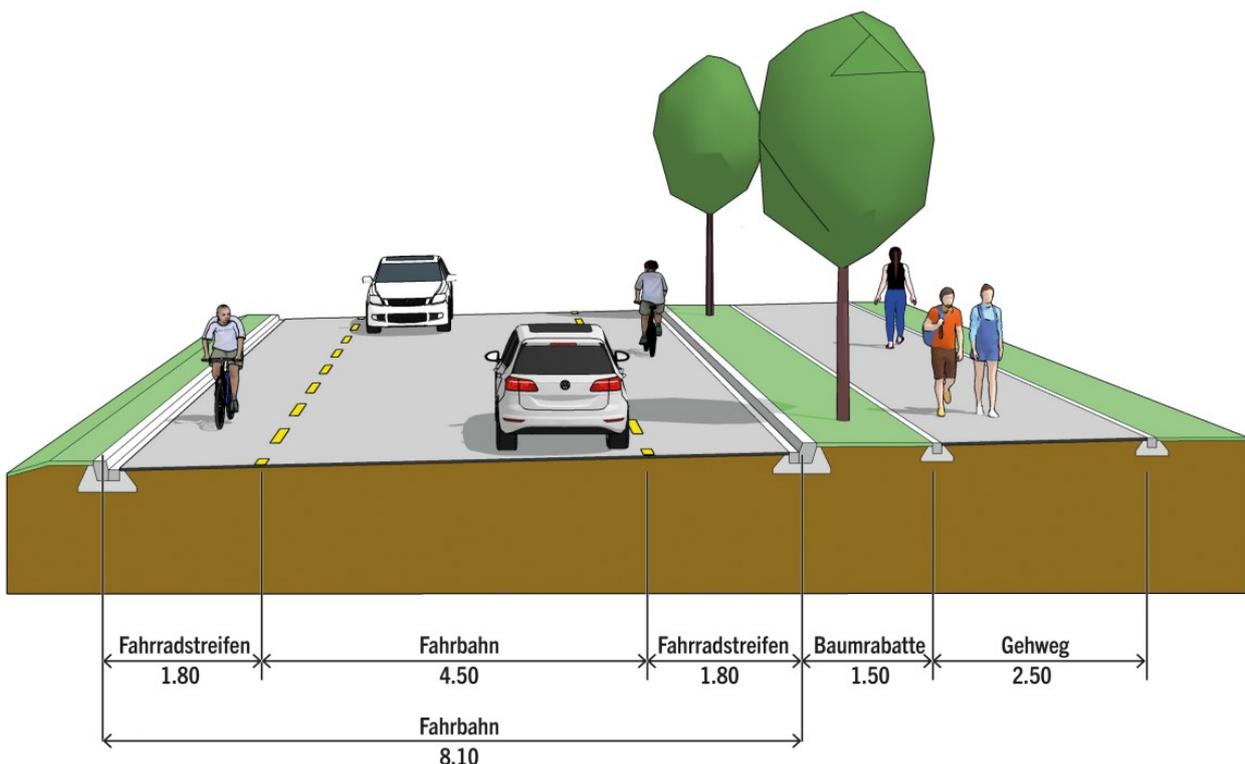
Die Steigerung der Attraktivität von Fuss- und Veloverkehr ist noch so ein Punkt im Konzept. Natürlich wäre es für den Fuss- und Veloverkehr eine Aufwertung, wenn die Velowege breiter wären. Doch können wesentliche Merkmale dieser Aufwertung durch relativ einfache Massnahmen erreicht werden. Das ganze Projekt ist vielleicht «nice to have», aber erfüllt nicht den Zweck einer Strasse. Es ist also zweckentfremdet und vor allem kaum zu finanzieren. Der Investitionsstau der Gemeinde Rüti umfasst einige öffentliche Bauten, vor allem Schulbauten. Also bevor Geld in einen netten, hübschen Strassenabschnitt investiert werden, soll genügend Schulraum geschaffen werden und die schon lange nötigen Investitionen in bestehenden Schulhäusern getätigt werden.

Zum Schluss aber doch noch eine Würdigung: Eine schöne Idee ist die Aufwertung des Gemeindehaus-Vorplatzes. Den hässlichen Belag ersetzen, Bäume und Bänkli setzen als Umgestaltung zu einem attraktiven Begegnungs- und Verweilsort wäre wirklich zu begrüssen. Doch auch dafür muss nicht die ganze Strasse umgestaltet werden.

Fazit Projekt:

Das Projekt ist kostenmässig völlig überrissen und angesichts des grossen Investitionsstaus bei den gemeindeeigenen Liegenschaften nicht zu finanzieren.

Begrünung und mehr Wohlfühlzonen als Aufwertung des Dorfkerns wird grundsätzlich befürwortet, aber an geeigneten Orten und sicher nicht an dieser Strasse. Eine Aufwertung des Gemeindehausvorplatzes mit Sitzgelegenheiten und Schattenspendern kann und soll ermöglicht werden ohne ein teures Gesamtprojekt, das sie ganze Strasse betrifft.



Rundbrief EDU+UDF

Übrigens:

Unter www.mitwirken.rueti finden sie alle laufenden und vergangenen Vernehmlassungen der Gemeinde Rütli. Auf diesem Portal ist die Bevölkerung jeweils aufgerufen ihre Meinung zu Projekten abzugeben. Die EDU nimmt jeweils an den Vernehmlassungen teil, doch wir möchten Sie ermutigen: Nutzen auch Sie diese Möglichkeit zur Meinungsäusserung!



 <p>Ausgliederung Zentrum Breitenhof Das Zentrum Breitenhof in Rütli will Menschen im Alter auch in Zukunft gut versorgen. Deshalb plant der Gemeinderat, das Zentrum Breitenhof aus der Verwaltung herauszulösen und in eine eigenständige Organisation zu überführen. Zur Verselbständigung konnte sich die Bevölkerung...</p> <p>→</p>	 <p>Ortsplanungsrevision Informieren Sie sich hier über die Ortsplanungsrevision. Die Rückmeldefrist ist am 21. März 2025 abgelaufen. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die Übermittlung der Stellungnahme. Alle eingegangenen ...</p> <p>→</p>	 <p>Betriebs- und Gestaltungskonzept (BGK) Breitenhofstrasse Informieren Sie sich hier über das Betriebs- und Gestaltungskonzept (BGK) Breitenhofstrasse. Die Rückmeldefrist ist am 21. März 2025 abgelaufen. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die Übermittlung der Stellungnahme zu unserem Konzept. ...</p> <p>→</p>
 <p>Teilrevision Gemeindeordnung Die Gemeindeordnung ist seit rund drei Jahren in Kraft und es hat sich bei verschiedenen Kommissionen und Behörden Überprüfungs- und</p>	 <p>Änderung der Rechtsform der Gemeindewerke Rütli in eine... Der Gemeinderat schlug eine Umwandlung der Gemeindewerke Rütli in eine Aktiengesellschaft</p>	 <p>Vereinsförderungsverordnung Vernehmlassung - Überarbeitung... Das Ressort Gesellschaft machte sich an die Überarbeitung des Vereinsförderungskonzepts.</p>